

Jürgen Resch

Bundesgeschäftsführer/CEO, Deutsche Umwelthilfe (DUH)

Jürgen Resch (Jahrgang 1960, verheiratet, drei Kinder) begann seine Umweltkarriere 1975 als Vorstandsmitglied in einer regionalen NGO am Bodensee, später als Vorsitzender des BUND-Landesverbandes und als Mitarbeiter des BUND Deutschland.

Nach dem Studium der "Verwaltungswissenschaften" an der Universität Konstanz trat er 1986 in die DUH ein. Seit 1988 leitet er den Verein als Bundesgeschäftsführer. Von 1987 bis 1997 engagierte er sich ehrenamtlich als Direktor der Umweltstiftung "EuroNature". Er ist Gründer der "Bodensee-Stiftung für Natur und Kultur" und der internationalen Stiftung "Global Nature Fund".

Schwerpunkte seiner Arbeit sind Luftreinhaltung, Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität.

In den 1980er Jahren engagierte sich Resch erfolgreich gegen Pestizide wie Lindan und Endrin, die für das massive Vogelsterben in Deutschland verantwortlich waren. Ab 1985 setzte er sich für die Kreislaufwirtschaft in der Getränkeindustrie ein. In der Folge führte die Regierung 2003 ein Pfand auf Dosen und Plastikflaschen ein. Deutschland hat heute das größte Mehrwegsystem, an dem sich mehr als 14.000 kleine und mittlere Unternehmen beteiligen. Das Pfand, das von der DUH konsequent durchgesetzt wird, verhindert die Vermüllung der Umwelt mit Dosen und Plastikflaschen.

In den 1990er Jahren startete er eine Kampagne für schwefelfreie Kraftstoffe, um Smogschäden und Waldsterben zu stoppen. Dieses Ziel hat die DUH im Jahr 2001 erreicht - 13 Jahre vor den Plänen der EU. Im Jahr 2002 startete die DUH-Kampagne "Kein Diesel ohne Filter": Drei Jahre und einen harten Kampf gegen die Autoindustrie später wurde der Dieselpartikelfilter Standard für neue Dieselfahrzeuge.

Seit 2005 führte seine Arbeit zur Einführung zahlreicher Umweltzonen in Deutschland. Die DUH hat alle damit verbundenen Gerichtsverfahren gewonnen. Der Europäische Gerichtshof bestätigte 2008 das einklagbare "Recht auf saubere Luft" für alle EU-Bürger.

Seit 2005 arbeitet er gegen den Diesel-Abgasbetrug und zeigte 2011 den Abgasbetrug von Volkswagen mit dem Motor EA 189 bei deutschen Behörden an. Nach dem Aufliegen des Skandals in den USA 2015 gründete die DUH das "Emissionskontrollinstitut" (EKI) und führte mehr als 2.500 Abgasmessungen an mehreren hundert verschiedenen Dieselfahrzeugen durch. Die DUH wies nach, dass fast alle Dieselautohersteller weltweit illegale Abschaltvorrichtungen verwendeten und massive Gesundheitsschäden verursachten. Die DUH zwang nationale Behörden, Millionen von Dieselfahrzeugen zurückzurufen, um die illegalen Vorrichtungen zu entfernen, und leitete mehr als 50 Gerichtsverfahren gegen die Autoindustrie und Behörden ein, um eine wirksame Abgasreinigung und einen wirksamen Verbraucherschutz zu erreichen.

Resch hat den ökologischen Verbraucherschutz zu einer wichtigen Säule der DUH gemacht, die seit 2004 als klageberechtigter Verbraucherschutzverband anerkannt ist. Die DUH führt jährlich rund 2.000 Prozesse vor allem gegen die Autoindustrie und den Handel.

Sie hat im Jahr 2020 zwei Verfassungsbeschwerden zur Erfüllung des Pariser Abkommens initiiert. Im April 2021 bestätigte das Bundesverfassungsgericht in einem Grundsatzurteil die Verfassungsmäßigkeit einer wirksamen Klimapolitik und die Pflicht des Staates, die Rechte künftiger Generationen zu achten.

Kontakt:

Jürgen Resch
Bundesgeschäftsführer
E-Mail: resch@duh.de

Claudia Wesemann
Persönliche Referentin
Deutsche Umwelthilfe e.V., Hackescher Markt 4, 10178 Berlin
Tel.: 030 2400867-171
E-Mail: wesemann@duh.de
www.duh.de